



**die lobby für kinder**

Deutscher Kinderschutzbund  
Kreisverband Unna e.V.



## Statistischer **JAHRESBERICHT 2018**

**Wer Kindheit gestaltet, gestaltet Zukunft**

## Jahresbericht 2018

---



### Vorstand:

Vorsitzende/r:	Gerd Steiner	bis 23.04.2018	Rosemarie Böhme
Stellvertretende Vorsitzende:	Gabriele Makiolla	bis 23.04.2018	Ute Kraft
Schatzmeister:	Hans-Lothar Hampe		
Schriftführer/in:	Joachim Schröter	bis 23.04.2018	Gabriele Makiolla

**Geschäftsführung:** Frank Zimmer

**Beratungsteam:** Frank Zimmer  
Hannah Westermann  
Dr. Henriette Schildberg

### Präventionsarbeit:

Kinderschutzfachkraft  
für die Stadt Selm: Frank Zimmer

Projekt gegen Cybermobbing  
für die Grundschulen: Hannah Westermann

**Kinder- und Jugendtelefon:** Dr. Henriette Schildberg  
und 20 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen, sowie weitere  
7 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in Ausbildung

**Sekretariat:** Barbara Schäfer

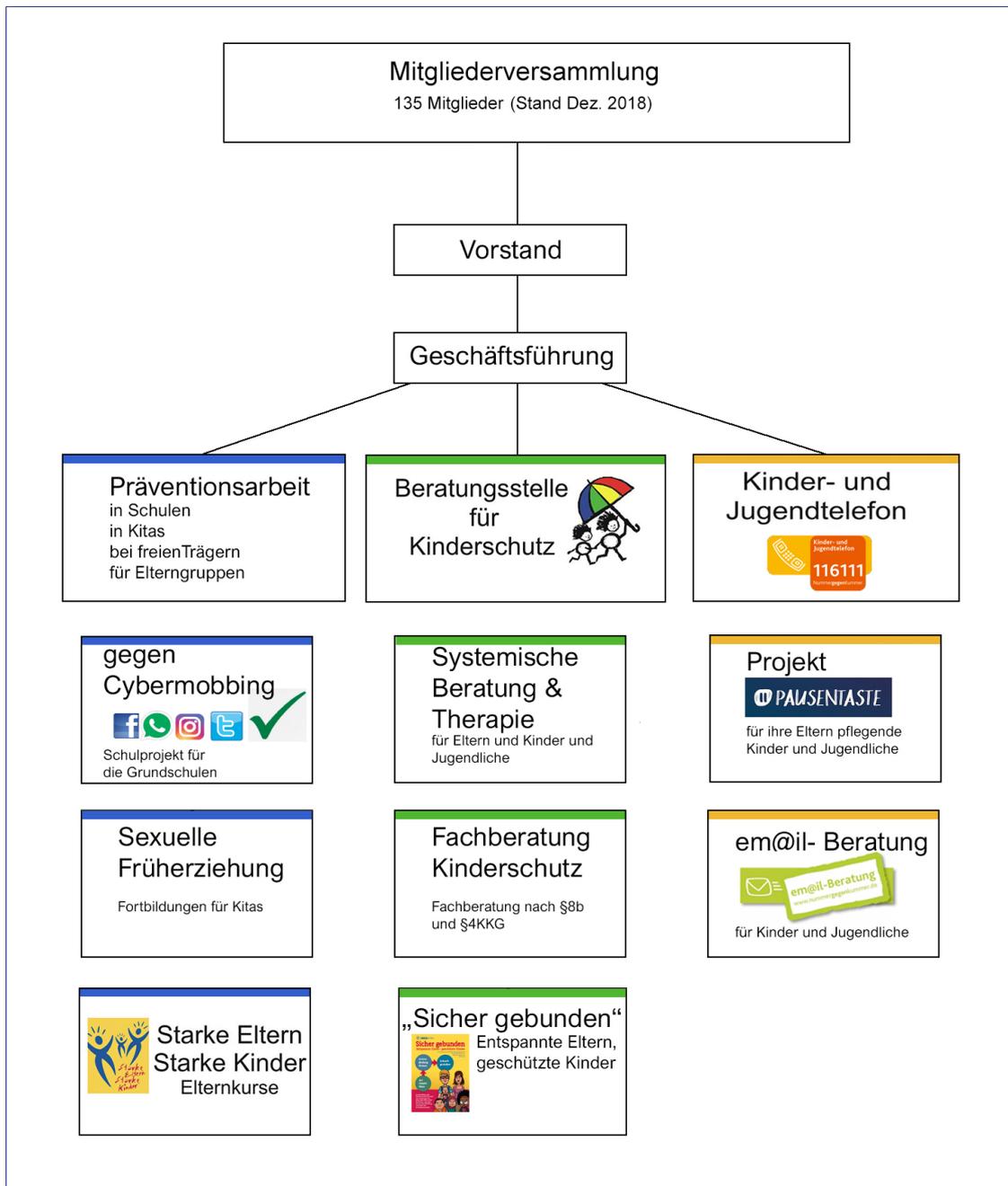
**Buchhaltung:** Christina Krüll

**Praktikantinnen:** Farina Schwarz und Vivien Kunze

**Finanzierung:** Kreismittel, Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgeldzuweisungen

Spendenkonto:  
Sparkasse UnnaKamen  
IBAN: DE97 4435 0060 0003 0041 99  
BIC: WELADED1UNN

## Vereinsstruktur



Deutscher Kinderschutzbund  
Kreisverband Unna e.V.  
Märkische Str. 9-11  
59423 Unna

Tel.: 02303 - 15901  
Fax: 02303 - 239726  
E-Mail: [info@kinderschutzbund-kreisunna.de](mailto:info@kinderschutzbund-kreisunna.de)  
Web: [www.kinderschutzbund-kreisunna.de](http://www.kinderschutzbund-kreisunna.de)

Eingetragen beim Amtsgericht Unna unter der Vereinsregisternummer: 6VR 608

Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband



## Die Beratungsstelle für Kinderschutz

Im Jahr 2018 hat die Beratungsstelle für Kinderschutz insgesamt 326 Kinder im gesamten Kreisgebiet Unna betreut.

Diese 326 Kinder sind Kinder, die Schutz und Hilfe durch den Kinderschutzbund bekamen.

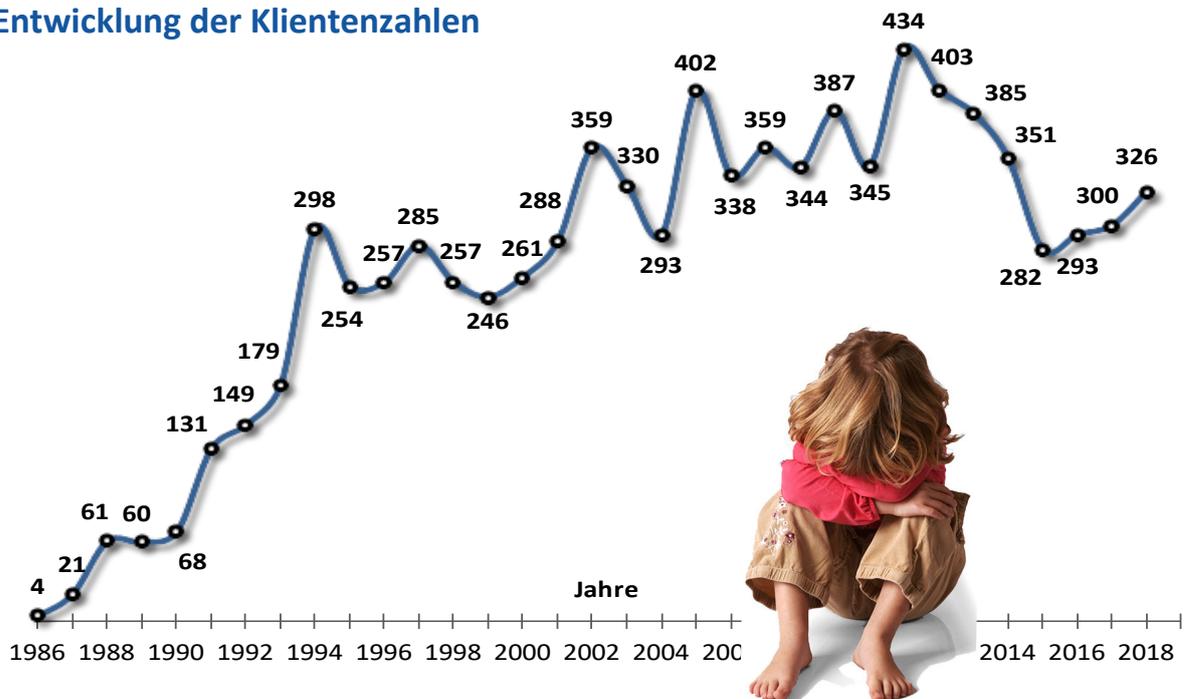
Trotz dieser hohen Zahl betroffener Kinder zeigt unsere Statistik aber nur die Spitze des Eisberges, denn wir verfügen leider immer noch nicht über verlässliche Zahlen, wie viele Kinder im Kreis Unna tatsächlich von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung betroffen sind.

Wir begrenzen unser beraterisches und therapeutisches Angebot auch weiterhin auf die traditionellen Bereiche des Kinderschutzes, und weisen aber auch wieder in 2018 zusätzlich auf die beachtenswerten Zahlen im Bereich des Mobbing und Cybermobbing hin.



- Körperliche Gewalt gegen Kinder
- Sexuelle Kindesmisshandlung
- Vernachlässigung von Kindern
- Mobbing / Cybermobbing

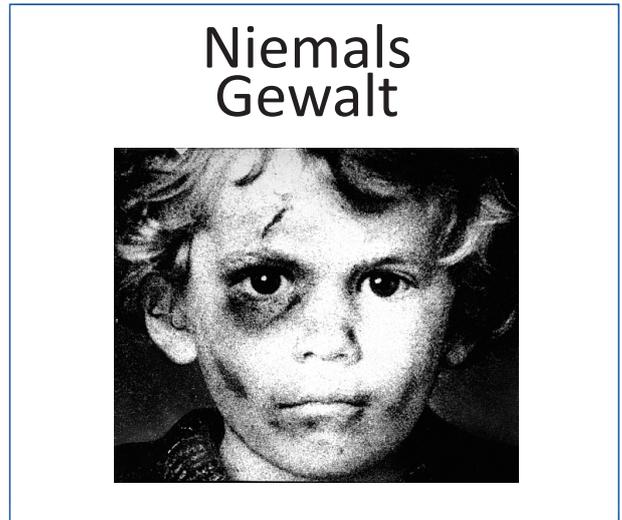
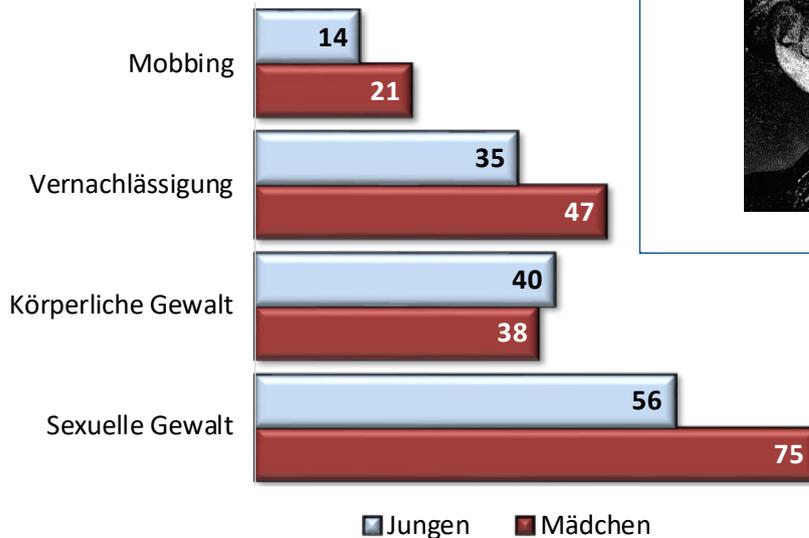
### Entwicklung der Klientenzahlen



Der Kinderschutzbund im Kreis Unna arbeitet therapeutisch und beraterisch mit Mädchen und Jungen ab einem Alter von 4 Jahren.

Im Einzelnen verteilen sich die Anmeldegründe wie folgt:

### Anmeldegründe nach Geschlecht



In diesem Jahr sehen wir mit Blick auf die Differenzierung zwischen Jungen und Mädchen im Bereich der „Körperlichen Gewalt“ ähnlich hohe Betroffenenzahlen.

Bei den Themen „Mobbing“, „sexuelle Gewalt“ und „Vernachlässigung“ wurden in unserer Beratungsstelle allerdings deutlich mehr Mädchen angemeldet.

Sorgen bereiten uns weiterhin die insgesamt hohen Anmeldezahlen bei den vernachlässigten Kindern.

Große Risikofaktoren sind dabei die Bindungsunfähigkeit vieler Eltern aufgrund selbst erlebter und nicht bearbeiteter Traumatisierungen in ihrer Kindheit und/oder psychische Erkrankungen.

Dazu kommen beengte Wohnverhältnisse, anrengungsarmes Umfeld, niedrige oder fehlende Bildungs- und Berufsabschlüsse und natürlich die Arbeitslosigkeit, die der Hauptfaktor für Armut von Familien und Alleinerziehenden und damit auch für die hohe Kinderarmut im Kreis Unna ist.



### Es gibt klare Risikofaktoren für Vernachlässigung von Kindern in Familien

In Familien, die ihre Kinder vernachlässigen, haben wir es meist mit einer Anhäufung von Problemen in mehreren Lebensbereichen zu tun und diese Probleme werden an die nächste Generation weitervererbt.

Laut der Studie der Bertelsmannstiftung\* aus dem Jahr 2016 lebt im Kreis Unna fast jedes 5. Kind in einer Familie, die Grundsicherungsleistungen nach SGB-II / Harz IV erhält.

Das sind 12.485 Kinder in Armut im Kreis Unna.

\*Quelle: Berechnungen der Bertelsmannstiftung auf der Grundlage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Kinder im SGB II, Nürnberg, August 2016.

Im Bereich der sexuellen Kindesmisshandlung zeigt sich deutlich eine Häufung der Fallzahlen in den letzten Kindergartenjahren (4-5J.) und mit Beginn der Pubertät (10-11J.). (vgl. S. 8)

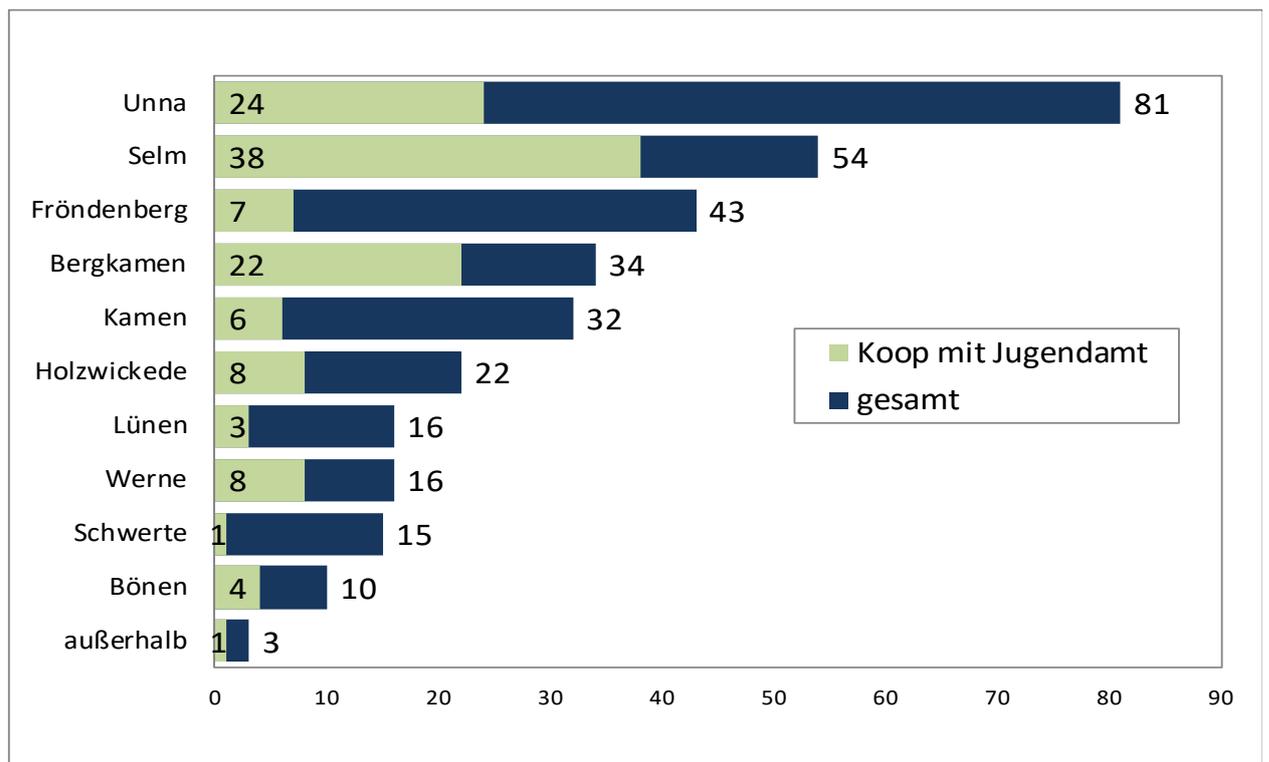
Durch die sehr gute Kooperation mit dem Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz im Kreis Unna sowie der schulpsychologischen Beratungsstelle und unserer Mitarbeit im Kreiskrisenteam, ergaben sich im Bereich der Mobbingberatung zusätzliche Kontakte an Schulen, auch als akute Kriseninterventionen.

Weitere Anfragen nach Beratung und Therapie wurden an andere Fachberatungsstellen (Drogen-, Tätertherapie, Frauen- und Mädchenberatungsstelle,

Psychiatrien, Traumatherapie, Erziehungsberatung sowie der schulpsychologischen Beratungsstelle) innerhalb und außerhalb des Kreises Unna empfohlen.



### Betreute Kinder insgesamt in 2018



In 122 Kinderschutzfällen gab es eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern. Die Kooperation fand vorwiegend im Rahmen von Hilfestellungen und Fachberatungen statt.

In 204 Fällen konnten wir zusammen mit den Eltern und anderen Institutionen eine Kindeswohlgefährdung rechtzeitig abwehren, so dass das Jugendamt nicht eingeschaltet werden musste.

Der zahlenmäßig größte Anteil des Klientes kommt aus Unna, Selm, Fröndenberg und Bergkamen.

Dies erklärt sich in erster Linie aus der räumlichen Nähe zu Unna und Bergkamen, aber auch - wie in Fröndenberg durch unser Angebot der aufsuchenden Hilfe. Hier wirken sich unsere regelmäßigen Beratungsangebote vor Ort in der Gesamtschule Fröndenberg ebenso wie in Selm die enge Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt und unseren zusätzlichen Räumen im Beratungshaus Nienkamp 28 sehr positiv aus.

Haus Nienkamp 28 ist die zentrale Anlaufstelle für alle Ratsuchenden in Selm. Das Angebot bietet Hilfe bei sexuellem Missbrauch, Gewalt, Vernachlässigung,

Scheidung, Erziehungsberatung, sozialpsychiatrischen Problemen sowie bei Fragen zum Einstieg ins Berufsleben und vielem mehr.



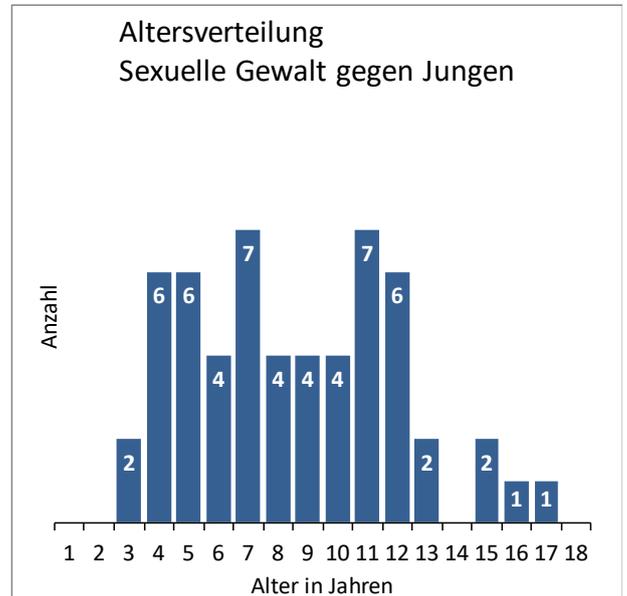
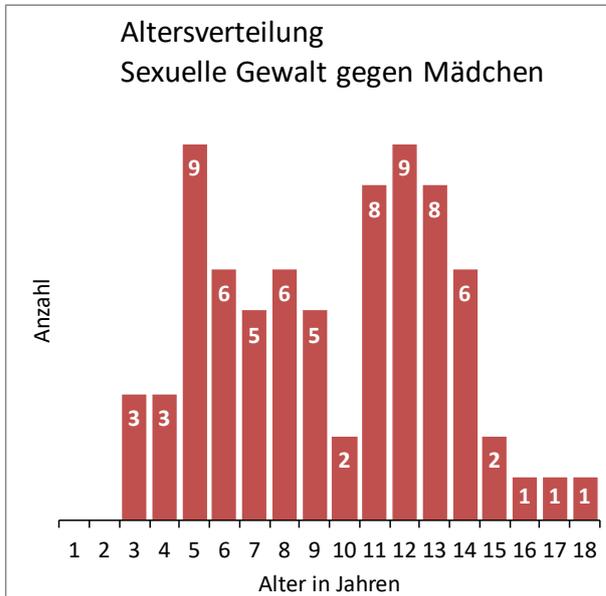
### Differenzierte Aufgliederung der betreuten Kinder auf Städte und Gemeinden im Kreis Unna im Jahr 2018

	sexuelle Gewalt		körperliche Gewalt		Vernachlässigung		Mobbing und Cybermobbing		gesamt:
	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	
Unna	14	13	13	10	10	9	8	4	<b>81</b>
Selm	13	5	7	9	4	6	5	5	<b>54</b>
Fröndenberg	14	8	2	1	10	5	2	1	<b>43</b>
Bergkamen	11	7	3	3	4	5	1	0	<b>34</b>
Kamen	6	6	2	6	4	3	4	1	<b>32</b>
Holzwickede	4	6	6	2	3	1	0	0	<b>22</b>
Lünen	3	1	1	5	2	4	0	0	<b>16</b>
Werne	4	4	1	1	5	1	0	0	<b>16</b>
Schwerte	2	2	2	3	4	0	0	2	<b>15</b>
Bönen	3	2	1	0	1	1	1	1	<b>10</b>
außerhalb	1	2							<b>3</b>
	<b>75</b>	<b>56</b>	<b>38</b>	<b>40</b>	<b>47</b>	<b>35</b>	<b>21</b>	<b>14</b>	<b>326</b>
	<b>131</b>		<b>78</b>		<b>82</b>		<b>35</b>		

Die Familien, die in unserer Statistik in der Rubrik „außerhalb“ auftauchen, kommen aus angrenzenden Städten des Kreises, in denen es kein entsprechendes Beratungsangebot gibt und sind meist auf Empfehlung kreisansässiger Schu-

len, Kinderärzten und Psychiatern, kreisübergreifend arbeitenden Trägern von Jugendhilfemaßnahmen oder auch kreisnaher Psychiatrien zu uns gekommen.

## Altersstruktur der von uns betreuten Mädchen und Jungen im Bereich der sexuellen Gewalt im gesamten Kreisgebiet Unna



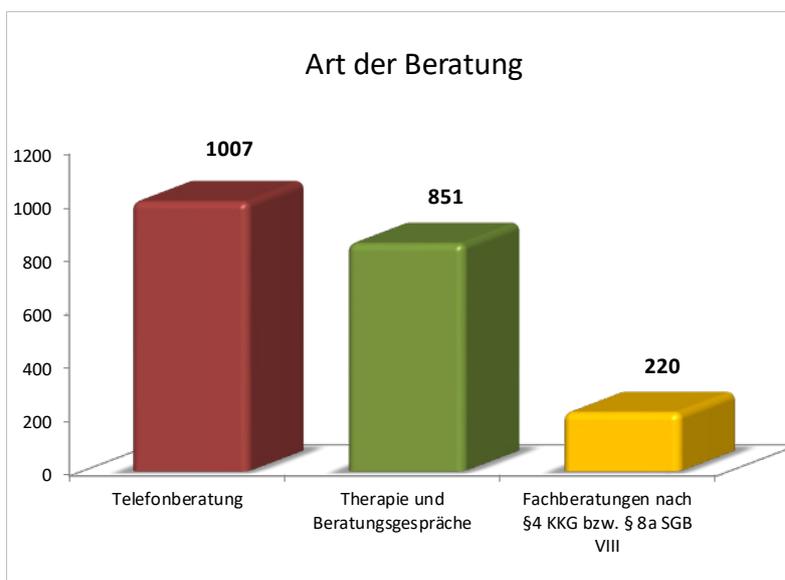
Bei der Altersverteilung der betroffenen Kinder und Jugendlichen zeigt sich bei Mädchen und Jungen ein ähnliches Bild.

Besonders deutlich sieht man bei den Mädchen Häufungen im Übergangsbereich zwischen Kindergarten und Schule (4 - 5J.) und dann wieder ab Beginn der Pubertät (11 - 14J.).

Die nachfolgenden Statistik zeigt die Art und die Anzahl der Beratungskontakte.

Als Reaktion auf die kreisweit sehr gute Vernetzung und den hohen Bekanntheitsgrad unserer Beratungsstelle ist die Anzahl der Beratungen weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die einzelnen Beratungen am Telefon dauerten zwischen 10 Minuten und 70 Minuten, die Beratungen in unserer Beratungsstelle und bei Hausbesuchen dauerten zwischen 20 Minuten und 2,5 Stunden.



Die hohen Stundenzahlen sind jedoch Einzelfälle, die vornehmlich bei akuten Krisensituationen auftreten, bei denen die Mitarbeiter\*innen in die jeweiligen Familien oder Institutionen fahren, um direkt vor Ort die Situation zu entschärfen.

Die durchschnittliche Dauer bei Therapiegesprächen in unserer Beratungsstelle lag bei etwa 75 Minuten.

Erneut haben wir die Anzahl der Fachberatungen nach §4KKG bzw §8a SGB VIII in unsere Statistik aufgenommen.

Die Bedeutung des neuen Bundeskinderschutzgesetzes ist in den Institutionen angekommen und der Kinderschutzbund ist hierbei ein wichtiger Ansprechpartner!



Fachberatungen nach § 4 KKG bzw. § 8a SGB VIII					
Schulen	Kitas	OGS	Ärzte	sonstige freie Träger	gesamt
73	45	9	1	92	<b>220</b>

Im Gesetz zur Kooperation und Kommunikation (KKG) werden im §4 die Berufsheimnisträger benannt, die nun einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung bei ihrer Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung haben.

### § 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

Werden

1. Ärztinnen oder Ärzten, Hebammen oder Entbindungspflegern oder Angehörigen eines anderen Heilberufes, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
2. Berufspsychologinnen oder -psychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung,
3. Ehe-, Familien-, Erziehungs- oder Jugendberaterinnen oder -beratern sowie
4. Beraterinnen oder Beratern für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
5. Mitgliedern oder Beauftragten einer anerkannten Beratungsstelle nach den §§ 3 und 8 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes,
6. staatlich anerkannten Sozialarbeiterinnen oder -arbeitern oder staatlich anerkannten Sozialpädagoginnen oder -pädagogen oder
7. Lehrerinnen oder Lehrern an öffentlichen und an staatlich anerkannten privaten Schulen

in Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sollen sie mit dem Kind oder Jugendlichen und den Personensorgeberechtigten die Situation erörtern und, soweit erforderlich, bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

(2) Die Personen nach Absatz 1 haben zur Einschätzung der Kindeswohlgefährdung gegenüber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Sie sind zu diesem Zweck befugt, dieser Person die dafür erforderlichen Daten zu übermitteln; vor einer Übermittlung der Daten sind diese zu pseudonymisieren.

(3) Scheidet eine Abwendung der Gefährdung nach Absatz 1 aus oder ist ein Vorgehen nach Absatz 1 erfolglos und halten die in Absatz 1 genannten Personen ein Tätigwerden des Jugendamtes für erforderlich, um eine Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen abzuwenden, so sind sie befugt, das Jugendamt zu informieren; hierauf sind die Betroffenen vorab hinzuweisen, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Zu diesem Zweck sind die Personen nach Satz 1 befugt, dem Jugendamt die erforderlichen Daten mitzuteilen.

## Sicher gebunden

### Entspannte Eltern - geschützte Kinder



Vor dem Hintergrund der allgemein bekannten Problemlage im Kontext Jugendhilfe, dass es immer wieder Familien gibt, die über Jahre, manchmal über Generationen hinweg, Hilfen zur Erziehung benötigen, um den Schutz der Kinder zu gewährleisten, bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Familie und Jugend des Kreises Unna erstmalig ein bindungs- und traumaspezifisches Konzept an, um den Kreislauf der transgenerationalen Weitergabe von entwicklungserschwerenden bzw. schädigenden Bindungsqualitäten in der Mutter-Kind- / Eltern-Kind-Beziehung zu durchbrechen.

Die Hilfen für sog. „Multiproblemfamilien“, „Familien mit psychisch erkrankten Eltern(teilen)“, „bindungsgestörte Mütter“ müssen bislang meist sehr langfristig, teilweise über Generationen zum Schutz der Kinder hinweg installiert werden, welches sehr hohe Kosten für die Jugendämter im Rahmen der Hilfen zur Erziehung (§ 35a, SGB VIII) verursacht.

Bindungserfahrungen in der frühen Kindheit, die durch Gewaltbeziehungen (häusliche Gewalt, körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Entwicklungstraumata), Vernachlässigung oder entwicklungserschädigende Kontextbedingungen (z.B. Armut) geprägt sind, können zu Bindungsstörungen unterschiedlicher Art führen.

Zudem belegt die Bindungsforschung den Zusammenhang von desorganisiertem Bindungsverhalten und Kindeswohlgefährdung. So lässt sich auch die Klientel der Jugendhilfe in hohem Maße unter bindungstheoretischen Gesichtspunkten erklären.

An diese immense Bedeutung der Bindungsqualität für die Entwicklung von Kindern knüpft unser Konzept „Sicher gebunden“ an.

Neben dieser aktiven Bindungsarbeit finden gleichermaßen wichtige Aspekte der Resilienzforschung, der Psychotraumatologie und der Systemischen Pädagogik/Therapie Beachtung.

Dabei versteht sich unser Konzept sowohl präventiv als auch reparativ im Durchbrechen des Teufelskreises entwicklungsschädigender innerer und äußerer Einflüsse auf die betroffenen Kinder.



Im Jahr 2018 sind wir mit drei Familien gestartet. Die Familien werden intensiv aufsuchend ca. 1,5 Jahre betreut. Dazu kommen noch 6 Monate Nachbetreuung.

So können wir und das Amt für Familie und Jugend des Kreises Unna im Sommer 2019 die ersten Ergebnisse auswerten.

## Projekt Cybermobbing an Grundschulen



Hannah Westermann

Mobbing ist kein neues Phänomen.

Durch das Internet und die neuen Medien hat diese Form der Gewalt jedoch neue Dimensionen angenommen.

Betroffene haben kaum noch die Möglichkeit sich Schutzräume zu schaffen, da sie die digitale Welt, je nach medialer Ausstattung, überallhin begleitet. Zudem sind beleidigende Inhalte auch nach Jahrzehnten noch abrufbar und erreichen durch ihre schnelle und weite Verbreitung eine Vielzahl an Menschen.

Immer mehr Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren haben heute, entweder über ihre eigenen oder über die im Haushalt verfügbaren Geräte, Zugang zum Internet (laut der KIM Studie ca. 98%).

In Folge dessen steigt auch die Nutzung von Messenger Diensten und sozialen Netzwerken.

Durch diese Form der Kommunikation fehlt den Kindern jedoch die unmittelbare Reaktion des Gegenübers auf das Geschriebene bzw. Dargestellte. Dies kann die Hemmschwelle, beleidigende und gemeine Dinge zu schreiben, herabsetzen.

Cybermobbing tritt an allen Schulformen auf. Aus präventiven Überlegungen heraus haben wir uns entschieden, so frühzeitig wie möglich mit den Kindern zu arbeiten und bieten deshalb seit dem Jahr 2015 den Grundschulen unser Cybermobbingprojekt für die 4. Klassen an.

Dieses Angebot ist für die Schulen kostenfrei und auf zwei Schulstunden ausgelegt.

Dieses Projekt wird zunehmend von den Schulen selbst bei uns angefragt und auch weiterführende Schulen möchten dieses Angebot ebenfalls nutzen.

Leider ist es uns derzeit personell nicht möglich, ein entsprechendes Angebot auch für weiterführende Schulen vorzuhalten.

Die anfragenden weiterführenden Schulen unterstützen wir aber gerne fachlich bei der Entwicklung eines ähnlichen Angebots, welches die Schulen dann eigenständig durchführen können.

An dem Angebot für die Grundschulen haben im letzten Jahr folgende Schulen teilgenommen:

- Dudenrothschule (Holzwickede) - 2 Klassen
- Freiherr von Ketteler Schule (Bergkamen) - 5 Klassen
- Hellwegschule (Bönen) - 1 Klasse
- Jahnschule (Bergkamen) - 3 Klassen
- Astrid Lindgren Schule (Kamen) - 3 Klassen
- Albert Schweitzer-Schule (Schwerte) - 3 Klassen
- Frierich Kayser Schule (Schwerte) - 3 Klassen
- Wiehagschule (Werne) - 3 Klassen
- Jahnschule (Kamen) - 3 Klassen
- Goethe Grundschule (Bönen) - 3 Klassen
- Falkschule (Unna) - 2 Klassen
- Gerhart Hauptmann Schule (Bergkamen) - 3 Klassen
- Förderzentrum Nord (Selm) - 3 Klassen
- Sonnenbergschule (Fröndenberg) - 2 Klassen

**Insgesamt konnten mit diesem Projekt im Jahr 2018 über 900 Schülerinnen und Schüler in 14 Schulen und 39 Klassen erreicht werden!**

## Das Kinder- und Jugendtelefon



Dr. Henriette Schildberg



Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Gesprächsangebot für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen.

Hier finden sie Ansprechpartner\*innen, um ihre schwierige Lebenssituation zu besprechen. Dabei ist immer Vertraulichkeit zugesichert.

Oftmals bietet das Kinder- und Jugendtelefon den Anrufer\*innen eine erste Gelegenheit, ihre Anliegen und Sorgen zu äußern und zu erfahren, dass sie ernst genommen werden. Die ehrenamtlichen Berater\*innen des Kinder- und Jugendtelefons hören wertschätzend zu und entwickeln im Gespräch Anregungen, Ideen und gangbare Lösungen, die eine positive Entwicklung erwarten lassen.

Die Kinder- und Jugendlichen erhalten Unterstützung um ihre Probleme, Sorgen, Anliegen besser einschätzen, reflektieren und bewältigen zu können. Mittels gezielter Gesprächs- und Fragetechniken, die die Berater\*innen des Kinder- und Jugendtelefons während ihrer umfangreichen Ausbildung erlernt haben, können die Anrufenden ihre Situation oder ihr Problem individuell unter Einbezug des jeweiligen Entwicklungsstandes, aktueller Möglichkeiten und relevanter Kontexte betrachten und positiv verändern. Die Gespräche am Telefon dienen somit einer ersten Entlastung und Perspektiverweiterung auf der Grundlage von Wertschätzung. Die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon bedeutet demnach nicht: gut gemeinte Ratschläge zu geben oder Schuldzuweisungen vorzunehmen. Die Berater\*innen orientieren sich am subjektiven Problemerkennen der Kinder- und Jugendlichen und vermitteln ggf. auch konkrete Informationen zu nachgefragten Themen.

Die ehrenamtlichen Berater\*innen haben alle eine Ausbildung nach der Rahmenordnung für die Aus-

bildung, Supervision und Fortbildung ehrenamtlicher Berater\*innen am Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon des Vereins „Nummer gegen Kummer e.V. (NgK)“ genossen. Sie stehen bereits während ihrer Ausbildung und anschließend bei ihrer Beratungstätigkeit unter Schweigepflicht. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung nehmen sie weiterhin an Fort- und Supervisionsveranstaltungen teil und es werden Kontakte zu anderen Facheinrichtungen (Jugendämter, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen) aufgenommen, um so eine Vernetzung der verschiedenen im sozialen Bereich tätigen Institutionen zu sichern.

In diesem Jahr besuchten die KJT-Mitarbeiter\*innen das Frauenhaus in Unna.

### Zuhören ist Ehren(amt)sache!



Unser Kinder- und Jugendtelefon wird derzeit von 20 ehrenamtlichen Berater\*innen und 7 Berater\*innen in Ausbildung getragen.

2019 wird die jetzige Ausbildungsgruppe zum Abschluss geführt werden. Eine neue Ausbildungsgruppe ist für Ende 2018/Anfang 2019 in Planung, um den Fortbestand des Kinder- und Jugendtelefons beim Kinderschutzbund Unna zu sichern.

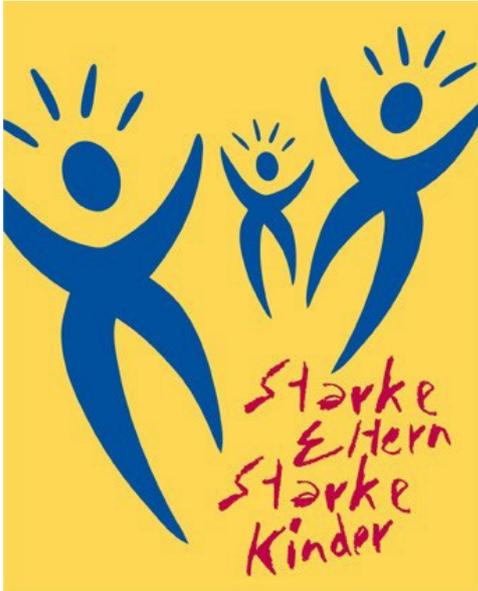
Das Ausbildungscurriculum ist nach systemischen Gesichtspunkten überarbeitet worden und neue Referent\*innen konnten gewonnen werden.

Zusätzlich wurde das Thema pflegende Kinder und Jugendliche (Projekt Pausentaste) in die Ausbildung integriert und alle ehrenamtlichen Berater\*innen diesbezüglich geschult. Eine Erweiterung des Angebotes in Form von E-Mail-Beratung wurde ergänzend eingerichtet.

## Starke Eltern - Starke Kinder®

### Wege in eine gewaltfreie Erziehung

#### Elternkurse des Deutschen Kinderschutzbundes



#### Jedes Kind hat ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Die Gesetzesnovelle aus November 2000 schafft dazu die gesetzlichen Grundlagen. Doch woher wissen die Eltern, wie sie diesen Erziehungsauftrag umsetzen sollen? Sie fühlen sich allein gelassen, sind hilflos und unsicher. Klappt in anderen Familien alles viel besser?

Der Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes stärkt das Selbstvertrauen der Eltern, er ist ein angeleiteter Erfahrungsaustausch von Eltern, der Hilfen zur gewaltfreien Erziehung vermittelt.

Eltern sein ist schön und manchmal auch ganz schön anstrengend!

Dieser vorbeugende Kurs gegen körperliche und seelische Gewalt findet an 8 bis 12 Abenden statt.

Im 14-tägigen Rhythmus erfahren Eltern hier in jeweils zwei Stunden in Rollenspielen, Gesprächsrunden

und Kleingruppenübungen aktiv Hilfen, die im Alltag ausprobiert und umgesetzt werden.

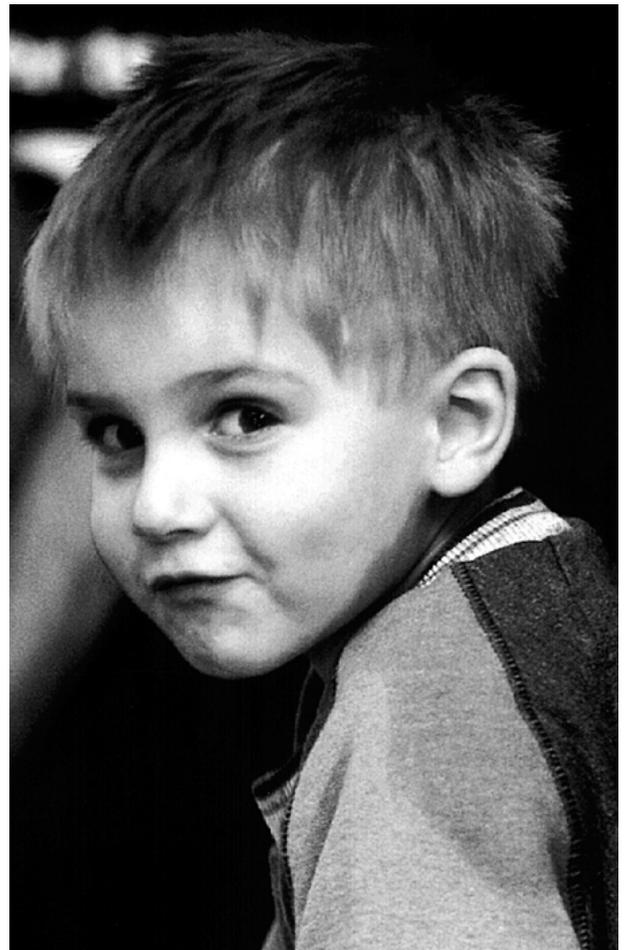
Ziel ist es, in entspannter Atmosphäre einen angenehmen, stressfreien Lebensraum für Kinder und Eltern zu schaffen, um eine nachhaltige positive Veränderung in der Familie zu bewirken.

Hierbei ist der Blick nicht auf die Defizite, sondern auf die vorhandenen Ressourcen der Eltern und der Kinder gerichtet.

Es geht um eine **anleitende Erziehung** die Raum gibt und Grenzen setzt.

Die Ressourcen der Eltern und Kinder und das Finden eigener Lösungswege aus den Konfliktsituationen werden an Hand konkreter Beispiele reflektiert.

Die Atmosphäre der Abende ist von **Annahme, Vertrauen und Anerkennung** geprägt. Es wird geübt zu streiten, ohne den Anderen niederzumachen, eine Familie zu sein, in der Grenzen und Menschen respektiert werden.



Der Kurs beinhaltet sowohl Selbsterfahrungs-, als auch Theorieelemente mit praktischen Beispielen.

Wichtige Themen dabei sind der Ausdruck von Bedürfnissen und Gefühlen, Grenzsetzungen, Kommunikationsformen, Verhandlungskunst und Abmachungen.

Es ist einfacher das Verhalten, als die Einstellung zu verändern.

Elternkurse können nicht reale psychosoziale Belastungen, denen die Familie ausgesetzt ist, verbessern. Sie sind keine Allheilmittel zur Vermeidung von Problemen in der Familie.



Ein Elternkurs ist keine Therapiegruppe sondern soll präventiv zur Gewaltverhinderung beitragen.

Mit Hilfe von erprobten und wissenschaftlich auf ihre Wirksamkeit getesteten Kursmaterialien werden Wege zum entspannteren Umgang miteinander erarbeitet.

Wie Evaluationsstudien zeigen, beurteilen Kinder ihre Eltern ein halbes Jahr nach Abschluß des Kurses durchschnittlich eineinhalb Schulnoten besser!

**Hilfe**  **STATT GEWALT**

Der rote Faden des Elternkurses stellt sich wie folgt dar:

1. Welche Wertvorstellungen und Erziehungsziele habe ich?
2. Wie kann ich das Selbstwertgefühl des Kindes stärken?
3. Wie kann ich meinem Kind helfen, wenn es Probleme hat?
4. Was mache ich, wenn ich Probleme habe oder:  
Wie drücke ich meine Bedürfnisse aus?
5. Wie lösen wir Konflikte in der Familie?



Wochenaufgaben vertiefen die Einprägung der erlernten Handlungsvorschläge bis zum nächsten Kursabend.

## Herzlichen Dank

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung unserer Arbeit.



UKBS-Geschäftsführer Matthias Fischer und UKBS-Aufsichtsratsvorsitzender Theodor Rieke überreichen der Kinderschutz-Therapeutin Henriette Schildberg und dem Geschäftsführer des Kinderschutzbundes Frank Zimmer eine namhafte Spende in Höhe von 5.000 Euro.



Hannah Westermann vom Kinderschutzbund Unna e.V. freut sich über die Schutzengel-Benefizaktion des Juweliers Ulf Liebehenschel.



Je 10.000 Euro für die Arbeit mit Kindern in Unna überreichten die Clubpräsidenten des Rotary-Clubs Dieter Müller (links) und des Lions-Clubs Frank Röhr (rechts) an Gabi Makiolla, Gerd Steiner und Frank Zimmer vom Kinderschutzbund sowie an den Vertreter des ambulanten Kinder und Jugendhospizdienstes. Foto Drawe 9.7.18

Aus datenschutzrechtlichen Gründen möchten wir die vielen treuen und oft regelmäßig spendenden Privatpersonen hier nicht namentlich auflisten, aber gerade auch ihnen gilt unserer Dank und unsere Wertschätzung.

Für die Unterstützung und Förderung unserer Arbeit bedanken wir uns bei folgenden Firmen und Institutionen:



- Dem Kreis Unna
- Dem Lions-Club Unna
- Dem Rotary-Club Unna
- Der Sparkasse UnnaKamen
- Der Burg-Apotheke, Unna
- Der Karl-Kolle-Stiftung
- Der UKBS im Kreis Unna
- Dem Juwelier Liebehenschel
- Der GWA Kreis Unna



Das Sommerfest des Lions-Clubs auf dem Sümmerhof war ein toller Erfolg, auch hier ging der Erlös an den Kinderschutzbund im Kreis Unna.

Foto Dominik Pieper 26.08.18